

## Nicht Abrahams Söhne?

In einem neuen Buch – es wird 1977 auch auf deutsch erscheinen – will Arthur Koestler beweisen: Die Ostjuden stammen nicht vom Auserwählten Volk der Bibel, sondern vom Turkvolk der Chasaren ab.

Das ist ein unheilvolles Buch, und Koestler muß sehr gut wissen, daß er die allerlebhafteste Katze unter die allernervösesten, irritierbarsten Tauben gesetzt hat“, kritisierte der Publizist Philip Toynbee — ein Sohn des Historikers Arnold Toynbee — im „Observer“ Arthur Koestlers neues Buch „The Thirteenth Tribe“ (Der dreizehnte Stamm)\*.

Wenn Koestler schreibt, läßt er immer irgendeine seiner Katzen aus dem Sack, die irgendwelche Tauben irritiert. So empfahl 1945 der enttäuschte Kommunist in „Der Yogi und der Kommissar“ ein Amalgam von westlicher Wissenschaft und östlicher Weisheit. Nach einer Asienreise sprach er „Von Heiligen und Automaten“, und 1972 unternahm er in den „Wurzeln des Zufalls“ den Versuch, Atomphysiker und Parapsychologen zu verkuppeln (SPIEGEL 19/1972).

Diesmal hat der „bewunderungswürdigste zentraleuropäische Autor“ (Oxford-Historiker Robin Lane Fox) das alles übertroffen: „Ich habe“, behauptet Koestler, „die historischen Belege zusammengetragen, die darauf hinweisen, daß die Masse des östlichen Judentums — und damit des Weltjudentums — eher chasarisch-türkischen als semitischen Ursprungs ist.“

Damit dürfte Koestler einige Unruhe unter den 14,2 Millionen Juden von Tel Aviv bis New York verbreiten. Er durchtrennt nämlich jene nationalreligiöse Nabelschnur, die gerade Millionen von Juden in der Diaspora trotz aller Verfolgung als ein Volk besonderer Art mit den Abkömmlingen Abrahams, den zwölf Stämmen der Bibel, verbindet, also ihre Identität als „Auserwähltes Volk“ gewährleistet.

Das halbwilde Reitervolk der Chasaren saß etwa zwischen dem siebten und elften Jahrhundert in dem Gebiet zwischen Krim und Kaspischem Meer, zwischen Kaukasus und Mittellauf von Wolga und Dnjepr. Es bildete einen Pufferstaat zwischen dem Kalifat von Bagdad und Byzanz, später zwischen Ostrom und den von Norden herandrängenden Warägern, den Stammvätern der Russen.

Um 740 konvertierten die bis dahin schamanischen Turkabkömmlinge zum jüdischen Glauben. Koestler und seine wissenschaftlichen Gewährsmänner vermuten, aus realpolitischen Grün-

\* Arthur Koestler: „The Thirteenth Tribe. The Khazar Empire and its Heritage“. Hutchinson, London; 256 Seiten; 4,75 Pfund.

# denicotea

## Für Raucher, die mit Verstand genießen



Raucher mit Köpfchen sind denicotea\*-Raucher. Sind Kenner des reineren Rauchens. Denn das bietet denicotea mit seinem Filter. Ob in der Pfeife, der Zigarren- oder Zigarettenspitze.

denicotea hat nämlich den Filter mit Kieselgel. Das stoppt Teer, schluckt Nikotin. Filtert weg, was dem Organismus nicht bekommt. Erhalten bleiben die volle Würze und der aromatische Tabakgeschmack.

Das denicotea-Angebot: 16 Pfeifenmodelle in 174 Variationen. 27 Zigaretten-, 7 Zigarren-, 2 Zigarillo-Spitzen. Mit der auswechselbaren Filterpatrone. Erhältlich in allen Tabakwarenfachgeschäften. Auch in Österreich.



\*) denicotea erkennen Sie gleich: am roten Deckel der Filterpatrone und dem weißen D am Pfeifenmundstück.

**denicotea GmbH**

Postf. 5140, 5060 Bensberg-Refrath

Für Österreich: Franz Zehentner,  
A 9721 Weissenstein 41

### Coupon:

Auch ich bin ein Raucher mit Verstand. Bitte senden Sie mir kostenlos:

- die farbige Raucherfibel
- einen Testfilter

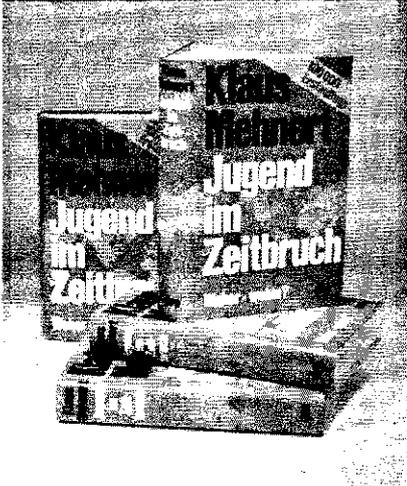
Name: .....

Adresse: .....

S/21.6.

# Der neue Mehnert

Dramatisch und sachlich,  
engagiert und distanziert,  
verständnisvoll und kritisch.



512 Seiten, DM 29,80  
Erstverkaufstag: 15.6.1976

Die Jugend arbeitet und studiert wieder. Waren die »zornigen jungen Männer« der fünfziger Jahre, die Universitätsbesetzungen und die Straßenschlachten der sechziger Jahre, die Terrorakte, die jetzt vor Gericht verhandelt werden, nur ein Spuk, der endgültig verfliegen ist?

Dieses Buch betrifft alle: die Väter und die Söhne, die Mütter und die Töchter, die erste, die zweite und die dritte Welt; es betrifft, weil es trifft, bis hin zu den Alltagssorgen zwischen Eltern und Kindern, zwischen Lehrenden und Lernenden, die erst mit dem Verständnis der weltweiten Unruhe richtig begriffen werden können.

Deutsche  
Verlags-Anstalt  
**dva**



Orthodoxe Ostjuden: Nur ein Volk von der Wolga?

den: Die Chasaren sahen zwar im Monotheismus die Grundlage höherer Lebensformen, wie sie ihre christlichen und islamischen Nachbarn besaßen. Doch sie fürchteten zugleich, daß sie mit der Annahme der Lehre Mohammeds unter den religionspolitischen Einfluß von Bagdad, mit der des Christentums unter den von Byzanz geraten könnten. Also wählten sie die dritte Kraft, den Judentum, der keine weltliche Macht besaß und somit eine gewisse Unabhängigkeit des Chasaren-Reiches garantierte.

Im 13. Jahrhundert erlöschten die spärlichen Nachrichten über dieses Volk. Niemand weiß mit Sicherheit, wo sie geblieben sind.

Außer Koestler. Er treibt eine Vermutung an den Rand der Gewißheit: Die jüdischen Chasaren gelangten bei dem großen Völkergeschiebe, das der Mongolensturm bewirkte, in ihrer Masse nach Polen. Anders kann er sich jedenfalls das von ihm behauptete plötzliche und zahlreiche Auftreten von Juden seit dem Jahre 1200 in dem aufstrebenden polnischen Großreich nicht erklären.

Mit Vehemenz verwirft Koestler die herkömmliche Theorie, nach der die Masse der osteuropäischen Juden von Rhein und Main stamme. Von dort flüchteten sie nach den jahrelangen Pogromen, die 1096 den Ersten Kreuzzug begleiteten, und nach der großen Pest von 1348 bis 1350, die ihnen als angeblichen »Brunnenvergiftungen« angelastet wurde, in den damals friedlichen und aufnahmebereiten Osten.

Die Gemeinden an Rhein und Main, so glaubt Koestler hingegen beweisen zu können, waren schon vor den Massakern viel zu klein, als daß die wenigen Davongekommenen den Grundstock für die Millionen Ostjuden hätten legen können.

Während nämlich die Westjuden, die »Sephardim«, wie Koestler ohne Quellen-Angabe behauptet, nach 1960 auf eine halbe Million geschätzt wurden, zählten die »Aschkenasim«, die Ostjuden, zur gleichen Zeit elf Millionen. Koestler: »So ist, allgemein gesprochen, Jude gleichbedeutend mit aschkenasischem Juden.« Und der Aschkenasi ist, wie der Autor glauben machen will, chasarischer Herkunft und somit eigentlich kein Jude.

Andere Historiker der jüdischen Geschichte, so etwa der ehemalige israelische Außenminister Abba Eban (»Dies ist mein Volk«), sind hingegen der Meinung, daß nur die Oberschicht des Chasaren-Reiches sich zum Judentum bekannte und nach dem Mongolensturm lediglich »am Aufbau der großen Zentren des osteuropäischen Judentums« mitwirkte.

Einige Schwierigkeiten bereitet Koestler freilich die besondere Sprache der Ostjuden, das Jiddische. Es enthält unzweifelhaft außer hebräischen und slawischen Elementen viel Mittelhochdeutsches. Für die Fachwissenschaft gilt als erwiesen, daß die Ostjuden dieses Mittelhochdeutsch in ihre Sprache aufnahmen, als sie noch an Rhein und Main saßen.

Doch Koestler fand in dem jüdischen Sprachforscher Mathias Mieses einen Kronzeugen, der 1924 entdeckt haben will, daß es keine rhein-mainische, sondern eine ostdeutsche Form des Mittelhochdeutschen war, die die Juden in ihre Sprache aufnahmen. Für Koestler gilt daher als sicher: »Der Hauptstrom der jüdischen Wanderung floß nicht vom Mittelmeer über Frankreich und Deutschland nach Osten und dann wieder zurück«, sondern er bewegte sich »ständig in westlicher Richtung vom Kaukasus über die Ukraine

nach Polen, und von dort nach Mitteleuropa“.

Auch für die Entstehung des ostjüdischen Typus hat Koestler eine Erklärung parat: Er ist das Ergebnis jahrhundertelanger Getto-Inzucht. Er verweist darauf, daß die berühmte jüdische Nase bei den reinen Semiten, den Beduinen, nicht vorkommt. Die Merkmale eines bestimmten jüdischen Typus führt Koestler auf Umwelt und Vererbung zurück, keinesfalls aber auf semitische Ursprünge.

Koestler ist sich durchaus klar darüber, welchen Sprengstoff sein Buch auch für den Staat Israel birgt. Gleichwohl behauptet er, daß er dessen Lebensrecht nicht unterminieren wolle: „Was immer die rassischen Ursprünge der israelischen Bürger sein mögen und welche Illusion sie darüber unterhalten, ihr Staat existiert de jure und de facto und kann nicht aufgehoben werden, es sei denn durch Völkermord.“

Diese beruhigende Formel will Koestler-Kritiker Toynbee aber nicht gelten lassen: Der „Nationalstolz der Israelis“, ihre „rassische und religiöse Identität hängt von dem tragenden Glauben ab, daß sie direkt von den Hebräern des Alten Testaments abstammen“.

## Bestseller

| BELLETRISTIK                                                                          |      | SACHBÜCHER                                                                           |      |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------|--------------------------------------------------------------------------------------|------|
| <b>1</b> Hailey: Die Bankiers<br>Ullstein; 36 Mark                                    | (1)  | <b>Richter: Flüchten oder Standhalten</b> (1)<br>Rowohlt; 19,80 Mark                 | (1)  |
| <b>2</b> Clavell: Shogun<br>Droemer; 38 Mark                                          | (2)  | <b>Gruhl: Ein Planet wird geplündert</b> (2)<br>S. Fischer; 19,80 Mark               | (2)  |
| <b>3</b> Kishon: Familiengeschichten<br>Langen-Müller; 19,80 Mark                     | (3)  | <b>Vester: Phänomen Streß</b> (3)<br>DVA; 29,80 Mark                                 | (3)  |
| <b>4</b> Stone: Der griechische Schatz<br>Droemer; 29,80 Mark                         | (4)  | <b>Berlitz: Das Bermuda-Dreieck</b> (5)<br>Zsolnay; 25 Mark                          | (5)  |
| <b>5</b> Frisch: Montauk<br>Suhrkamp; 25 Mark                                         | (5)  | <b>Kirschner: Die Kunst, ein Egoist zu sein</b> (4)<br>Droemer; 24 Mark              | (4)  |
| <b>6</b> Crichton: Der große Eisenbahnraub<br>Rowohlt; 29,80 Mark                     | (6)  | <b>Gordon: Familienkonferenz</b> (7)<br>Hoffmann und Campe; 22 Mark                  | (7)  |
| <b>7</b> Higgins: Der Adler ist gelandet<br>Scherz; 28,50 Mark                        | (8)  | <b>Kopelew: Aufbewahren für alle Zeit!</b> (6)<br>Hoffmann und Campe; 34 Mark        | (6)  |
| <b>8</b> Cordes: Geh vor dem letzten Tanz<br>Schneekluth; 28 Mark                     | (9)  | <b>Smith: Die Russen</b> (8)<br>Scherz; 24,80 Mark                                   | (8)  |
| <b>9</b> Lenz: Einstein überquert die Elbe bei Hamburg<br>Hoffmann und Campe; 28 Mark | (10) | <b>Köhnlechner: Man stirbt nicht im August</b> (9)<br>Droemer; 26 Mark               | (9)  |
| <b>10</b> Walser: Jenseits der Liebe<br>Suhrkamp; 20 Mark                             |      | <b>Collins/Lapierre: Um Mitternacht die Freiheit</b> (10)<br>C. Bertelsmann; 34 Mark | (10) |

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport“.

## RAUMFAHRT

### Vettern gesucht

**Gibt es oder gab es Leben auf dem Mars? Zwei US-Robotsonden – chemisch-biologische Großlabors im Akkentaschenformat – sollen in den nächsten Wochen Aufschluß geben.**

Das Szenario für das Spektakel am Himmel des roten Planeten gleicht einer Mischung aus „Mondlandung“ und „Rückkehr zur Erde“:

Hoch über dem Mars werden 20 Minuten lang drei Raketenmotoren aufblitzen und eine linsenförmige Kapsel in die dünne Atmosphäre des Planeten schleudern. Von der Marsluft auf das Mach-Zwei-Tempo einer „Concorde“ gebremst, entfaltet sich in 6000 Meter Höhe ein Bremsfallschirm. In 1500 Meter Höhe wird der Schirm zusammen mit der Hitzeschutzhülle abgesprengt und ein spinnenbeiniges Gefährt freigegeben, das, von 54 Bremsdüsen noch weiter verlangsamt, auf die Marsoberfläche niedersinkt.

Nach diesem Fahrplan soll am 4. Juli um 21.41 Uhr ostamerikanischer Zeit der US-Forschungsroboter „Viking 1“ in der Marsregion „Chryse“

Cartoons/Opus 1  
**Mordillo**  
**IRLAND**  
**Versenkt die BISMARCK!**  
**DIE HUNNEN**  
**Die Kunst, ein Egoist zu sein**  
**Fatu Hiva Der griechische Schatz**  
**GOLDA MEIR Geld** *Woher es kommt, wohin es geht*

**Neun Bücher – neun Gründe**  
von Anfang an dabei zu sein. Original-Auszüge aus diesen Bestsellern bringt LEKTÜRE auf 196 Seiten. Dazu Neues vom Büchermarkt, Exklusiv-Interviews und viel zur Unterhaltung. – Damit das Lesen wieder Freude macht. Ab sofort jeden 2. Monat neu.

**NEU**  
**LEKTÜRE**  
DIE NEUEN BESTSELLER  
Neun Buchauszüge in einem Band  
6,80

Ihr erster Schritt – ein Schnitt

Bitte senden Sie mir \_\_\_\_\_ Exemplare LEKTÜRE à DM 6,80 portofrei gegen Rechnung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

**Lektüre Verlag GmbH & Co.**  
Kaulbachstr. 89, 8 München 40